

schmälern soll. Der Text ist meist gut lesbar, wird allerdings an einigen Stellen durch Details, die für ein grundlegendes Studium der Genetik nicht unbedingt nötig sind, etwas unübersichtlich. Das ausführliche Inhaltsverzeichnis, die eingefügten Boxen mit Merksätzen oder Anregungen zur Diskussion, die Zusammenfassungen am Ende der einzelnen Kapitel sowie das sehr ausführliche Glossar machen dieses Buch zu einem guten Begleiter eines Genetikstudiums.

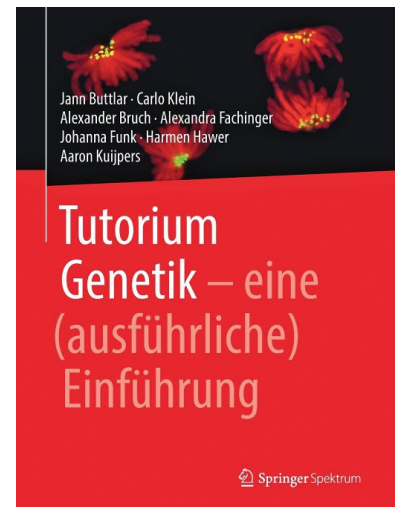
*Elisabeth Knust,
MPI für Molekulare Zellbiologie
und Genetik, Dresden*

Aus Sicht der Studierenden

Das Buch „Tutorium Genetik – eine (ausführliche) Einführung“ hebt sich durch eine vergleichsweise junge Autorenschaft gegenüber anderen Lehrbüchern ab. Dies zeigt sich einerseits an dem Duktus des vorliegenden Lehrbuchs und andererseits an dem Witz, welcher in dieses Buch eingeflossen ist. Beides zusammen lässt die Texte wirken, als könne

man mit den Autoren direkt sprechen. Dieses Buch bietet eine sehr interessante und lesenswerte Möglichkeit zum Einstieg in die Thematik der Vererbungslehre. Besonders hervorzuheben ist hierbei, dass die erforderlichen Grundlagen zum Verständnis komplexer molekularer Prozesse hier sehr verständlich dargelegt und mit gut gewählten Analogien erklärt werden. Weiterhin zeichnet sich das Buch durch eine Vielzahl von Querverweisen zu anderen Kapiteln aus, was gerade beim Nachschlagen einzelner Themen von großem Vorteil ist. Besagte Querverweise sind auch in der digitalen Version dieses Buchs direkt verlinkt und farblich hervorgehoben, was das unkomplizierte „Springen“ zwischen den einzelnen Kapiteln zusätzlich vereinfacht und vor allem beschleunigt.

Dieses Werk behandelt alle relevanten und aktuellen Themen einer Einführungsvorlesung in die Genetik, visualisiert diese mit verständlichen und optisch ansprechenden Abbildungen und zeichnet sich durch sehr interessante Exkurse aus. Gerade auch für interessierte, leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in der



Tutorium Genetik.
Eine (ausführliche) Einführung,
Jann Buttler et al., Springer Spektrum,
Berlin, 2021, 404 S., 44,99 €, ISBN 978-3-662-56066-2.

gymnasialen Oberstufe ist dieses Werk eine sehr gute Möglichkeit, sich genauer mit den Grundlagen sowie Inhalten der Genetik in einer altersgerechten Sprache befassen zu können.

*Florian Frietsch,
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*

ORNITHOLOGIE

Rotmilan – gehen oder bleiben?

Die Frage stellt sich nicht nur in Studium und Beruf, etwa bei Studenten und Naturwissenschaftlern mit Abschluss, sondern auch in vielen anderen Lebensbereichen immer wieder. Für Rotmilane (Abbildung 1) scheint diese Frage nicht nur von Alter und Geschlecht abhängig zu sein. Das haben Ornithologen aus Österreich, der Tschechischen Republik und der Slowakei durch Telemetrie herausgefunden.



ABB. 1 Der Rotmilan (*Milvus milvus*), eine Greifvogelart aus der Familie der Habichtartigen. Foto: Thomas Kraft.

Das Forschungsteam hatte bei brütenden Rotmilanen einzelne Individuen mit GPS-Sendern ausgestattet und die Daten hinsichtlich Geburtsorts- und Brutplatztreue hin analysiert. Das Ergebnis: Die Vögel wanderten von den Geburtsorten zum Überwintern nach Südeuropa und verwendeten dabei ein breites Band von der iberischen und italienischen Halbinsel bis zum Balkan (ein Teil der Population über-

winterte nahe dem Geburtsort). Die Länge der jährlichen Zugrouten dieser europäischen Greifvögel nahm in aufeinanderfolgenden Jahren deutlich ab. Weibchen zog es dabei offensichtlich weiter weg vom Geburtsort als die Männchen, wobei die Vögel erstmals mit zwei Jahren – also im dritten Kalenderjahr – brüten und eine Familie gründen. Geburtsortstreue war bei den Männchen signifikant stärker

ausgeprägt als bei den Weibchen. „Die Brutplatztreue war bei vorheriger erfolgreicher Brut signifikant stärker ausgeprägt als bei vorheriger erfolgloser Brut“, berichten die Autoren im *Journal of Ornithology* (2022) 163: 469–479. Fazit: Dort wo die Lebensbedingungen am besten sind, dort lassen sie sich nieder, um eine Familie zu gründen – eine Herausforderung für die Landschaftsplanung, aber auch eine Bestätigung für den Rotmilan als Symbolvogel der historisch gewachsenen Kulturlandschaft, die nachgewiesenermaßen auch dem Menschen den nachhaltigsten Erholungswert bietet.

[1] I. Literák et al. (2022). Dispersal and philopatry in Central European Red Kites (*Milvus milvus*). *J. Ornithol.* 163, 469–479.

Wilhelm Irsch, Reblingen-Siersburg



Verband | Biologie, Biowissenschaften
& Biomedizin in Deutschland

**GEMEINSAM
FÜR DIE**

BIEWISSENSCHAFTEN

Gute Gründe, dem VBIO beizutreten:

- Werden Sie Teil des größten Netzwerks von Biowissenschaftlern in Deutschland
- Unterstützen Sie uns, die Interessen der Biowissenschaften zu vertreten
- Nutzen Sie Vorteile im Beruf
- Bleiben Sie auf dem Laufenden – mit dem VBIO-Newsletter und dem Verbandsjournal „Biologie in unserer Zeit“
- Treten Sie ein für die Zukunft der Biologie



www.vbio.de

Jetzt beitreten!

